

Erfahrungsbericht
Erasmus + Wintersemester 2016/2017
La Réunion

Ich studiere seit dem Wintersemester 2014/2015 als B.A. Hauptfach FrankoMedia und im Nebenfach Betriebswirtschaftslehre. Im Wintersemester 2016/2017 habe ich im Rahmen des Erasmus + Programms ein Auslandssemester an der *Université de La Réunion* absolviert.

Betreuungspersonen an der Universität Freiburg und an der Gasthochschule

Fachkoordinatorin der Universität Freiburg: Dr. Yvonne Stork

Fachkoordinatorin der *Université de La Réunion*: Sophie Varatchia

Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Bevor man auf die tropische Insel La Réunion reist, empfiehlt es sich zu seinem Hausarzt zu gehen und gegebenenfalls Impfungen aufzufrischen oder nachzuholen. Obwohl im Gegensatz zu anderen afrikanischen Ländern keine expliziten Impfbestimmungen gelten, sollten bereits ältere Impfungen aufgefrischt werden. Des Weiteren werden Impfungen gegen Hepatitis A und B empfohlen. Falls man eventuell noch den Besuch von Nachbarinseln wie Madagaskar plant, sollte man sich vorher unbedingt informieren welche Impfungen notwendig sind. Außerdem ist es empfehlenswert, sich einen Reisepass ausstellen zu lassen, falls man noch keinen hat. Zwar braucht man diesen nicht um nach La Réunion zu reisen, aber viele Erasmusstudenten haben nach Semesterende noch eine Reise nach Mauritius unternommen, wo dieser unbedingt nötig ist, um einreisen zu können.

Sprachliche Vorbereitungen

Ich habe mich sprachlich nicht auf mein Auslandssemester vorbereitet. Da ich nach dem Abitur bereits zehn Monate als Au-Pair in Paris verbracht habe, reichten meine Französischkenntnisse auch für mein Auslandssemester völlig aus. Wer sich unsicher fühlt, kann gegebenenfalls schon vor der Abreise seinen Wortschatz im Bereich Alltag, Einkaufen, Wegbeschreibung o.Ä. etwas auffrischen oder erweitern.

Anmeldung und Einschreibung vor Ort

Ich kam am Morgen des 18. August mit einer weiteren Erasmusstudentin aus Freiburg auf der Insel an. Dort wurden wir von Madame Varatchia am Flughafen abgeholt. Auf unseren Wunsch hin ist sie direkt mit uns ins Büro des DRI (*Direction de Relations Internationales*) gefahren, wo wir uns gleich einschreiben konnten. Wir mussten ein paar Formulare ausfüllen, die Onlinebewerbung abgeben, die wir nach unserer Zusage ausfüllen mussten und ein Passfoto abgeben. Dabei wurde uns von zwei netten Studentinnen geholfen. Diese gaben uns noch einige weitere Informationen zum Semesterticket für den Bus, den Einführungstag und zum Vorlesungsverzeichnis.

Kurswahl und Lehrveranstaltungen

Obwohl ich im Learning Agreement Before Mobility bereits Kurse im Umfang von 30 ECTS eingetragen hatte und diese eigentlich auch belegen wollte, musste ich vor Ort nochmal einige Kurse ändern oder austauschen. Dies war zum Beispiel zeitlichen Überschneidungen, zu hohen Ansprüchen des Dozenten o. Ä. geschuldet. Da es im Grunde allen Erasmusstudenten so ergeht, bekommt man aber genug Zeit, (etwa 2 Wochen) um sich verschiedene Kurse anzuschauen und dann zu entscheiden. Da ich mich im Wintersemester 2016/2017 im 5. Fachsemester befunden habe, mussten die Kurse, die später angerechnet werden sollten, aus dem dritten Studienjahr (L3) oder höher gewählt werden. Letztendlich habe ich mich für die folgenden Kurse entschieden:

- **Principes et méthodes de linguistique générale, M. Watbled**
M1 Sciences du langage, 6 ECTS, Leistungsnachweis : Dossier 5 Seiten
- **Éléments de linguistique du discours et du texte, M. Watbled**
M1, Sciences du langage, 6 ECTS, Leistungsnachweis : Dossier 5 Seiten
- **Initiation à la Sociolinguistique, Mme Adélin**
M1, Sciences du Langage, 6 ECTS, Leistungsnachweis: Dossier 7 Seiten + Présentation
- **Littérature française 1, Mme Sylvos**
M1, Lettres, 6 ECTS, Leistungsnachweis: Hausarbeit 12 Seiten
- **Théorie littéraire et comparatiste, Mme Magdelaine**
L2, 4 ECTS, Leistungsnachweis: 2 schriftliche Hausaufgaben + Abschlussklausur
- **Environnement, société et culture réunionnaises, M. Georger**
Erasmuskurs, 3 ECTS, Leistungsnachweis: Dossier 6 Seiten + Fiche de lecture 2 Seiten

Unterschiede zum deutschen Studiensystem

In den Masterkursen, die ich belegt habe, gibt es meiner Meinung nach keinen allzu großen Unterschied zum deutschen Studiensystem. Es handelt sich um überschaubare Kursgrößen und die Veranstaltungen werden in Form von Seminaren abgehalten, bei der sich die Studenten auch einbringen dürfen und auch von den Dozenten Raum für Diskussionen geboten wird. In den *Licence* Kursen hingegen gibt es meistens eine Vorlesung (*Cours Magistral*) und zusätzlich eine Art Übung oder Tutorat (*Travaux dirigés*). Im CM musste ich mich immer sehr anstrengen, um dem Dozenten folgen zu können und gleichzeitig Notizen zu machen. Im TD wurden dann die Inhalte der Vorlesung nochmals vertieft und die Studenten hatten nochmals die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder Übungen zu bearbeiten.

Die zu erbringenden Leistungsnachweise sind im Allgemeinen ähnlich wie in Deutschland. Es gibt sowohl schriftliche Abgaben, Abschlussklausuren oder Abschlusspräsentationen. Bei den Masterkursen wurde von den Erasmus Studenten meistens eine schriftliche Abgabe verlangt, bei den *Licence* Kursen setzte sich die Note zum Teil aus mehreren Einzelnoten zusammen, die anhand von Klausuren, schriftlichen Hausaufgaben etc. erbracht wurden und *contrôles continus* genannt werden.

Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität

Nachdem ich dann endgültig entschieden habe, welche Kurse ich belegen wollte und diese dann in das Learning Agreement During Mobility eingetragen habe, mussten schon die ersten Dossiers geschrieben und Hausaufgaben abgegeben werden. Alles in allem habe ich doch viel für die Universität gearbeitet und schrittweise die Dossiers fertiggestellt, Präsentationen vorbereitet oder gelernt. Dadurch, dass alles auf Französisch erarbeitet und geschrieben werden musste, war es doch manchmal anstrengend und zeitraubend die Dossiers idiomatisch zu formulieren, Fehler zu vermeiden und anschließend alles Korrektur zu lesen. Letztendlich habe ich aber alle Kurse bestanden und damit mein mir gesetztes Ziel zur Studienplanung erreicht. Vor allem in Bezug auf das Formulieren wissenschaftlicher französischer Texte habe ich viel gelernt und Fortschritte gemacht.

Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

Was die Sprache und Verständigung im Alltag angeht, habe ich mir keine Sorgen gemacht. Während meines Au-Pair Aufenthaltes habe ich gelernt nicht schüchtern zu sein und einfach zu sprechen. So verbessert man sich sehr schnell in Bezug auf Sprachpraxis und Hörverstehen. Im Allgemeinen sind sowohl die Studenten als auch die Dozenten an der Universität sehr hilfsbereit und verbessern einen freundlich oder erklären es nochmal langsamer, wenn man

etwas nicht verstanden hat. Um meine Sprachkenntnisse weiter zu verbessern habe ich ein kleines Vokabelheft geführt, in das ich neue Begriffe oder Redewendungen eingetragen habe.

Universität und kulturelles Rahmenprogramm

Die *Université de La Réunion* ist für ihr vielfältiges Sport- und Kulturangebot bekannt. Neben den „klassischen“ Sportkursen wie Tanz, Gymnastik, Leichtathletik oder Mannschaftssport, die meistens abends unter der Woche stattfinden, ist vor allem das Outdoorsportangebot sehr vielfältig und abenteuerlich. Von Canyoning, über Mountainbiken bis hin zu Segelkursen ist alles dabei. Für 30 € Semestergebühr darf man an den „klassischen Sportkursen“ teilnehmen und für weitere 40 € pro Kurs kann man zum Beispiel Tauchen, Segeln, Rafting etc. ausprobieren.

Außerdem gibt es den *Service Arts et Cultures* der Universität, der kulturelle Veranstaltungen organisiert, sowie Kunst- und Musikkurse anbietet. Um an Kursen teilnehmen zu können, reicht eine einfache Einschreibung. Die Teilnahme an den Kursen ist umsonst. Ich habe zum Beispiel an einem Gitarrenkurs teilgenommen und durfte eine Gitarre der Universität das ganze Semester über gratis ausleihen.

Anreisetipps

Da an der *Université de La Réunion* das Semester in der letzten Augustwoche beginnt, wird empfohlen bereits Mitte August anzureisen. Eine weitere Erasmusstudentin und ich haben zusammen den ca. elfstündigen Flug von Paris nach Saint-Denis bei der Airline Corsair im Internet gebucht. Bis nach Paris sind wir dann mit dem TGV gefahren. Vor der Abreise wurden wir von Madame Varatchia nach unserer Ankunftszeit gefragt und auch direkt am Flughafen von einer Studentin der Universität in Empfang genommen. Allerdings kenne ich auch Studenten, bei denen das Abholen leider nicht geklappt hat.

Bei der Rückreise sind wir direkt von Mauritius aus geflogen, da wir dort nach Semesterende noch zehn Tage Urlaub gemacht haben. Von Mauritius aus ist der Flug um einiges billiger und wir konnten direkt nach München fliegen und uns von dort mit dem Auto abholen lassen. Während meines Aufenthaltes habe ich erfahren, dass aber ab Mai/Juni 2017 Hin- und Rückflüge von Paris nach La Réunion angeboten werden sollen, die preislich etwa bei 550 € liegen, was um einiges günstiger ist, als es bisher der Fall war.

Unterkunft: Möglichkeiten eine Unterkunft zu finden, Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse

Da mein Freund mit mir die vier Monate auf La Réunion verbringen wollte, habe ich mich nicht für einen Wohnheimsplatz beworben, sondern privat eine Wohnung gesucht. Die andere Erasmusstudentin aus Freiburg hat sich unserer Suche angeschlossen, sodass wir für die Dauer unseres Aufenthaltes zu dritt gewohnt haben.

Bereits im Frühsommer haben wir hauptsächlich auf dem Portal Airbnb eine Wohnung gesucht. Dort werden in erster Linie eigentlich Ferienwohnungen angeboten, aber man kann auch durch persönliche Nachrichten an die Vermieter erfragen, ob die Wohnung vielleicht auch länger zu mieten ist. Ich habe auch einige andere Studenten kennengelernt, die ihre Wohnung über Airbnb gemietet haben. Aber auch über Portale wie *Bon Coin* oder durch den Beitritt in Facebook Gruppen kann man eine Wohnung finden. Dort werden regelmäßig Wohnungen oder Zimmer angeboten. Wir haben dann nach einiger Zeit auch eine Wohnung gefunden, die zwar preislich eher an unserer oberen Grenze lag, aber geräumig und gepflegt aussah. Als wir dann auf La Réunion ankamen, merkten wir aber, dass sie leider zu weit weg von der Universität lag. Vor allem mit den relativ unzuverlässigen öffentlichen Verkehrsmitteln kamen wir morgens nur schwer zur Universität. So haben wir uns entschieden eine neue Wohnung zu suchen, wieder über Airbnb. Unser Vermieter hat sich sehr verständnisvoll gezeigt, sodass der Auszug Mitte September kein Problem war. Schließlich haben wir ein nettes kreolisches Häuschen gefunden, das etwa 20 Gehminuten von der Universität entfernt lag.

Direkt im September habe ich persönlich einen Antrag für einen Mietzuschuss (*Aide au logement*) bei der CAF (*Caisse d'Allocations Familiales*) gestellt. Dort sagte man uns, dass wir für jeden vollen Monat, den wir laut Vertrag in der Wohnung wohnen, das Recht auf 129 € pro Monat hätten. Allerdings erhielt ich im Laufe der Zeit immer wieder Post mit der Mitteilung, dass Unterlagen fehlen. Obwohl ich alles immer sofort nachgereicht habe, hat sich der bürokratische Prozess ewig in die Länge gezogen und ich habe zum Teil wochenlang nichts mehr von meinem Antrag gehört. Ein paar Tage vor meiner Abreise bin ich dann nochmals persönlich zur CAF gefahren und habe nachgehakt, wo denn das Problem sei und mit einem Sachbearbeiter nochmal alle eingereichten Unterlagen durchgeschaut. Eine Woche später kam dann endlich das Geld. Es lohnt sich natürlich, die Möglichkeit für einen Mietzuschuss zu nutzen, aber man braucht viel Geduld und unter Umständen etwas Durchsetzungsvermögen.

Kontoeröffnung und Kontoführung im Ausland

Im Grunde ist es nicht notwendig ein Konto im Ausland zu eröffnen. Wenn man aber den Mietzuschuss der CAF beantragen möchte, ist es zwingend erforderlich. Ich habe ein Konto bei der BRED Bank eröffnet und da ich Studentin bin, habe ich zur Eröffnung 80 € geschenkt bekommen. Die Kontogebühren betragen dann pro Monat 3 Euro. Falls man es nicht mehr schafft, das Konto zum Semesterende aufzulösen, kann man es auch per Mail von Deutschland aus schließen und das restliche Geld auf ein deutsches Konto zurücküberweisen lassen.

Leben auf La Réunion

Das Leben auf La Réunion ist teuer. Vor allem Milchprodukte, Fleisch- und Wurstwaren, Kosmetikprodukte und Utensilien für den Haushalt sind zum Teil bis zu 50 % teurer als in Deutschland. Es empfiehlt sich einen kleinen Vorrat an Shampoo, Duschgel, Sonnencreme etc. mitzubringen oder sich etwas mitbringen zu lassen, falls man Besuch aus Deutschland bekommt. Um etwas Geld zu sparen, haben wir oft auf dem Markt eingekauft, da man dort vor allem Obst und Gemüse sehr günstig und in toller Qualität kaufen kann. Auch in der Mensa der Universität kann man günstig essen und bekommt für etwa 3,50 € eine Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise.

Öffentliche Verkehrsmittel

Innerhalb von Saint-Denis gibt es das *Citalis* Busnetz, das man mit dem Semesterticket (*RéuniPass* - 20 € für drei Monate) uneingeschränkt nutzen kann. Leider haben die Busse oft Verspätung oder kommen gar nicht, was am Verkehr und an den vielen Staus liegt. Außerdem muss man beachten, dass der letzte Bus um 20 Uhr fährt und man danach eventuell auf eine Mitfahrgelegenheit oder ein Taxi zurückgreifen muss.

Außerhalb von Saint-Denis gibt es eine Art Überlandbus, die *Cars Jaunes*. Auch diese kann man mit dem Semesterticket kostenlos benutzen. Sie sind eigentlich die meiste Zeit sehr pünktlich und man kann sie gut nutzen, wenn man zum Beispiel zum Strand fahren will. Allerdings muss man immer rechtzeitig vor Abfahrt da sein, da sie manchmal schnell voll sind und der Fahrer dann niemanden mehr mitnehmen kann.

Leider war etwa einen Monat lang die Hauptverkehrsstraße, die rund um die Insel führt, an der Westseite auf eine Spur beschränkt, da sich ein Felsbrocken gelöst und die Fahrbahn beschädigt hat. Dies hat täglich zu langen Staus und stockendem Verkehr geführt und einiges an Geduld erfordert.

Handynutzung

Die Sim Karte meines deutschen Mobilfunkanbieters hat leider auf La Réunion nicht funktioniert, wodurch ich zwar SMS schreiben konnte und mobile Daten hatte, aber nicht telefonieren konnte. Da ich am Anfang noch kein französisches Konto hatte und ich somit keinen Vertrag mit einem der Anbieter (*Orange, SFR* etc.) abschließen konnte, habe ich mir ein günstiges Prepaid Handy inklusive Karte gekauft.

Deutsche Vertretungen vor Ort: Konsulat oder Botschaft

Das Deutsche Konsulat in Saint-Denis ist eine Außenstelle der Deutschen Botschaft auf La Réunion. Es befindet sich in Sainte-Clotilde, im selben Stadtteil wie die Universität.

Freizeitgestaltung

La Réunion ist wirklich ein Outdoorparadis! Die Insel ist vulkanischen Ursprungs und weist durch das tropische Klima eine einmalige Natur und Pflanzenvielfalt auf. Vor allem Wanderer kommen dort auf ihre Kosten. Die Wanderwege in den drei *cirques* (Talkessel) sind sehr gut ausgebaut und beschildert. Falls man längere Touren plant, kann man in Berghütten (*gîtes*) für weniger als 20 € pro Nacht übernachten. Außerdem ist der Vulkan *Piton de la Fournaise* sehr empfehlenswert, da er sehr aktiv ist und man gute Chancen hat, eine Eruption zu erleben. Ansonsten befinden sich an der Westküste auch einige tolle Strände. Schwimmen ist allerdings nur an wenigen Stränden möglich, nämlich nur da, wo sie durch Korallenriffe geschützt sind. An ungeschützten Stränden wurden des Öfteren bereits Menschen von Haien angegriffen. Es empfiehlt sich auch auf jeden Fall die beeindruckenden Wasserfälle zu besichtigen, die es überall auf der Insel gibt und in deren Becken man sich erfrischen und etwas schwimmen kann.

Obligatorische und verpflichtende Versicherungen

Wie in allen Ländern der EU reicht es auch auf La Réunion aus, über eine europäische Krankenkarte zu verfügen. Außerdem habe ich für die Dauer meines Auslandsaufenthalts bei meiner Versicherung eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen.

Anrechnung der im Ausland erbrachten Leistungen

Für die Anrechnung meiner Noten aus dem Ausland habe ich mich für die „Paketlösung“ entschieden, bei der 20 ECTS als „Fachspezifisches Studium an einer ausländischen Hochschule“ erbracht werden. Dabei muss man Kurse aus den Bereichen Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und ggf. der Kultur- bzw. Landeswissenschaft im Umfang von mindestens 20 ECTS belegen.

Sobald man das offizielle Transcript of Records (Leistungsübersicht) seiner Gastuniversität erhält, kann man alle Leistungen, die man sich anrechnen lassen möchte, in ein Formular eintragen. Dieses schickt man dann zusammen mit dem Transcript of Records der Gastuniversität und einer aktuellen Leistungsübersicht der Universität Freiburg dem jeweiligen Anrechnungsbeauftragten. Dieser leitet dann alles an die Gemeinsame Kommission weiter, die sich um die Anrechnung kümmert. Die Noten erscheinen dann einige Zeit später auf der Leistungsübersicht.